

Auf die schiefe Bahn geraten?

Über die Wahrnehmung des Balinger Rathauses / Mehr Qualität für die Nutzer

Von Achim Pilz

Der silberne Kubus, der sich haarscharf durch einen der Rundbögen des Rathauses zu Balingen schiebt, ist ein Symptom für dieses Gebäudes. Fast ist der schlichte, scharfkantige Fremdkörper in dem Altbau verankert. Tatsächlich ist er exakt eingepasst und macht auf die neue Nutzung als Bürgerbüro, Infotheke und Ausstellungsgalerie aufmerksam.

Die Nutzer des neuen Rathauses sind durchaus zufrieden. Doch vermittelt der Eingangskubus auch nach außen den rechten Eindruck? Heißt er den Bürger mit seinen Anliegen willkommen? Die öffentli-

che Diskussion über ihn und den Balkon überschattet den qualitativen Gewinn des Umbaus zum Bürgerhaus. Statt dessen steht ein ganz anderes Thema im Mittelpunkt: Durch welche Architektursprache fühlt sich der Balinger Bürger zuhause, wann identifiziert er sich mit seiner Region?

Friedrich Achleitner, Professor für Geschichte und Theorie der Architektur in Wien hat 1997 dazu folgende Idee: »Regionales kann sich überhaupt erst entdecken durch das Fremde, das Andere, das Neue oder das Unbekannte.« Eine Position, die dazu herausfordert, eine Gruppe von Altbauten mit einem Neubau zu kon-

frontieren, der sich klar absetzt. Bei Achleitner erzeugt erst die offensichtliche Bedrohung des Gewohnten die gewünschte Identität.

Das Büro Manderscheid geht einen gemäßigeren Weg: Das klassizistische Rathaus mit der Symmetrie der Fassaden, den strengen Fensterreihungen und dem schönen Sitzungssaal erhält erst durch die leichten Unsymmetrien des Umbaus seinen zeitgemäßen Ausdruck.

Zudem erzeugen das Design des Eingangskubuses, das auffällige Fensterband im Dachgeschoss, die kräftigen Farben und Grafiken im Innern und das schiefe Erdgeschoss mehr

Qualität für die Nutzer: der Kubus betont die neue Orientierung zum Marktplatz und verstärkt nach seinem Durchschreiten das großzügige Raumgefühl im Innern, die Dachfenster bringen angenehmes Tageslicht in die Büros, die Farben und Formen sorgen für Orientierung und setzen verspielte Akzente.

Auch die schiefe Ebene im Innern, die vom Kubus beginnend durch das gesamte Erdgeschoss leicht ansteigt und ebenso exakt wie der Kubus in den Altbau eingepasst wurde, schafft weitere Räume für die Bürger.

► Der Autor ist Architekturjournalist in Stuttgart